

Pittrich, den November 2013

Reisebericht über unseren Besuch und Tätigkeiten in Tanzania vom 21.10. bis 4.11.2013

Reiseteilnehmer:

Josef Gold, Thomas Eggebrett, Anita Priller

Projekte:

1. Pemba, Verteilung der Hilfsgüter vom Container, anstehende Arbeiten in der Schule
2. Abschlussfeier Schule
3. Bau einer Photovoltaikanlage Karume Schule, Sansibar
4. Aufstellen eines Windmessmastes mit der Karume Schule



1. **Verteilung der Hilfsgüter, Arbeiten in unserer Connecting Continents Secondary School**

Im Juni 2013 schickten wir wieder einen Container mit allen möglichen Hilfsmaterialien nach Sansibar. Die Reise des Containers dauerte diesmal länger als geplant weil er in einem arabischen Hafen fünf Wochen zwischengelagert wurde, bis er endlich Ende September in Sansibar ankam.

Ein Teil des Materials wurde dann im Oktober nach Pemba weiterverschickt (Farben für einen neuen Anstrich der Schulgebäude Innen und Außen, Bürogeräte, Schulmöbel, etc.)

Zwei Fundis (Handwerker) übernehmen jetzt in den Ferien im Dezember den Anstrich aller fünf Schulgebäude Innen und Außen. Studenten aus unserer Schule sollen mithelfen. Die zwei Fundis bekommen 800.000 TSH, das sind knapp 400 Euro. Für diese Arbeiten werden 14 Arbeitstage benötigt.

Auf dem Schulgebäude werden noch Wasserstellen mit Wasserhähne für das Trinkwasser benötigt. Im Moment haben wir einen Wasserhahn und die Studenten müssen in den Pausen lange anstehen. Wir bringen nun 10 Wasserhähne (fünf für die Mädchen und 5 für die Jungs) an, die ich beim nächsten Besuch im Januar 2014 mitbringe.



Unseren Müll, der in der Schule anfällt (Restmüll) wollen wir jetzt richtig verbrennen. Deshalb wird Fundi Kombo einen Ofen mauern. Der wird ca. 150 € kosten.

Bei dem neuen Gebäude muss der Regenwasserablauf noch zum Garten hin verlegt werden. Das kostet nichts, weil das Material bereits vor Ort ist.



Die größte Investition ist jetzt das Dach des Bungalows neu einzudecken mit Makuti (Palmlätter). So ein Dach muss alle 6 bis 7 Jahre erneuert werden. Es regnet mittlerweile ziemlich stark durch.

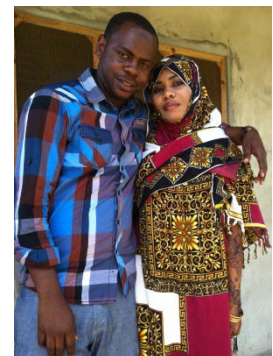
Wir hatten vier Handwerker zur Auswahl. Die Arbeiten werden jetzt im Dezember durchgeführt und kosten 2.500 € (5.300.000 TSH).

Weiter wurde vereinbart, dass Fundi Kombo für einen ganzen Tag Arbeit 20.000 TSH (sind 10 €) bekommt und Fundi Maghi 10.000 TSH.

Mit dem Container brachten wir noch etliche Bürogeräte wie Computer, Drucker und Kopierer zur Schule. Leider wurde der große DIN A 3 Kopierer beim Transport irgendwie beschädigt, so dass er nicht mehr funktioniert. Den hätten sie dringend gebraucht.

Der große Schulgarten ist jetzt schön angelegt und mit Ananas und anderen Früchten bepflanzt. Das habe ich mir schon immer so gewünscht.

Unser Lehrer Mr. Nassor hat im Oktober geheiratet. Habe ihn zu Hause besucht. Hier gibt's bald Nachwuchs. Den gibt es auch bei unserer Schuldirektorin Mrs. Mwaache im Februar nächsten Jahres. Unsere stellvertretende Direktorin Mrs. Fadhila ist für 18 Monate auf einer Fortbildungs-Studium in Daressalam. Wir bezahlen ihr ein halbes Monatsgehalt weiter.



2. Die Abschlussfeier unserer Form IV - Schüler

Die Abschlussfeier am Samstag, den 26. Oktober 2013 war sehr eindrucksvoll.

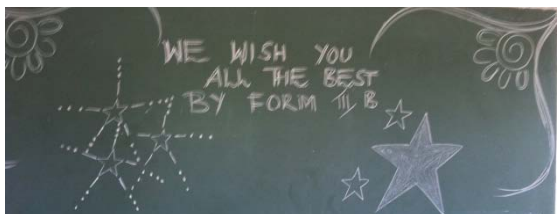


Es wurden 20 Studenten von Form IV verabschiedet und das Abschlusszeugnis überreicht. Die Feier dauerte über zwei Stunden. Ich habe darüber einen Film mitgebracht, den ich für unsere Mitglieder vielleicht auf 10 Minuten kürzen möchte.

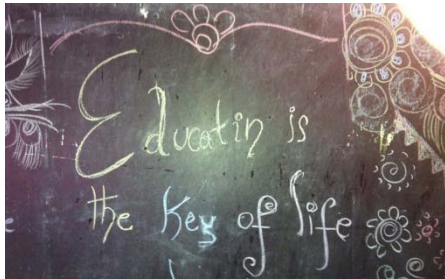
Es war sehr feierlich und berührend. Die Feier wurde im Freien abgehalten. Es waren alle Schüler und Eltern anwesend. Auch das Fernsehen in Sansibar und Pemba berichtete über die Abschlussfeier.



Alle gaben sich ganz viel Mühe. Die Studenten sangen Lieder (über die Schule, die Eltern, die Lehrer ...) und führten auch Stücke über das Leben auf. Als Anlage habe ich ein Stück aufgeschrieben, wo es um die Verheiratung einer Tochter geht: „Eine Geschichte zum Verlieben.“



Die letzten Abschlusszeugnisse habe ich dann beim Abflug am Flughafen, nach dem einchecken unterschrieben, weil der Drucker gerade streikte.



Ich habe ein sehr gutes Gefühl in unserer Schule, alle sind sehr zufrieden, die Lehrer sind ein gutes Team und die Schüler sind stolz darauf, in unsere Schule gehen zu dürfen.

In ganz Pemba hat unsere Schule einen hervorragenden Ruf.

Nachdem jetzt unsere Lehrer pro Tag einen halben Liter Milch bekommen, habe ich den Eindruck, dass einige vom Gewicht her zugelegt haben. Die Farmer bekommen für einen Liter Milch ca. 50 Cent. Also mehr als bei uns in Deutschland.

Am Sonntag den 27. Oktober war für mich interessant zu sehen, wie die Aufnahmeprüfung für die neuen Schüler 2014 vor sich geht. 165 Schüler möchten in unserer Schule nächstes Jahr anfangen. Wir haben beschlossen, dass wir zwei neue Klassen mit je 35 Schülern bilden, davon 60 % Mädchen und 25 % Waisen. Wir können leider nicht alle aufnehmen.

Dann haben wir nächstes Jahr 8 Klassen mit je ca. 35 Schüler, also insgesamt 280 Schüler, soviel wie noch nie. Das ist dann unsere absolute Obergrenze. Bei der Aufnahmeprüfung wird der Stoff der Grundschule in der letzten Klasse abgefragt. Die Studenten unserer Abschlussklasse überwachen die Arbeiten ganz genau.

Die Frauen, die unter unserer solaren Straßenleuchte am Abend in Chake Chake ihre Lebensmittel verkaufen, danken weiterhin Gott für dieses Licht, dass von Gotteshand jeden Abend so gegen 7.00 Uhr eingeschaltet wird und schenken mir Fladenbrot und Chabati zum Essen. Sie möchten so gerne eine zweite solare Straßenleuchte, damit noch mehr Frauen auf die schädliche Kerosinleuchte verzichten können.

Zufälligerweise habe ich auf Pemba den Vizepräsidenten von Sansibar getroffen. Er hat mir zugesagt, bei seinem nächsten Besuch in Pemba unsere Schule zu besuchen.



3. Bau der PV-Anlage für und mit der Karume Berufsschule, Sansibar

Die größte Herausforderung war wohl der Bau einer 75 kW Photovoltaikanlage auf dem Dach der Berufsschule (Karume Schule) in Sansibar. Karume war übrigens der erste Präsident von Sansibar nach der Unabhängigkeitserklärung 1964 (also vor 50 Jahren)

Mit 10 Schülern dieser Schule (Ausbildungsrichtung Elektrik und Mechaniker) konnten wir so innerhalb von 9 Arbeitstagen die Anlage aufs Dach bauen. Der erste Schreck stellte sich ein als Thomas auf das Dach stieg und es so rutschig war, dass man sich kaum halten konnte. Dadurch trauten sich nur vier dieser Schüler aufs Dach. Zum Glück hatten wir alles dabei, auch ein Gerüst.

Man muss sich dem Arbeitsverlauf der Schüler anpassen. Dreimal am Tag verschwanden sie auf einmal zum beten. Ich habe Ihnen gesagt, dass diese Arbeit auch ein Gebet ist, ich glaube aber, Sie nutzen das Gebet als Verschnaufpause - es war Ihnen vergönnt bei 33 Grad. Sie kennen keinen Akkuschauber und die Hälfte spricht kein Englisch, aber zum Schluss hat alles funktioniert.



Wir konnten es nicht ablehnen, von der Schulküche mittags verpflegt zu werden. Es gab jeden Tag Reis mit Soße, Bohnen und vielleicht einen halben Kartoffel, mittwochs waren in der Soße kleine Silberfische, ca. 3 bis 4 cm lang, die im Ganzen gegessen werden. Wenn man es nicht weiß, eine geschmackliche Verbesserung des Menüs. gekocht wurde im Freien.





Zwei Stromzähler laufen jetzt rückwärts, das war für die Lehrer das „Aha-Erlebnis“. Dadurch sehen sie, dass Solarenergie funktioniert. In sechs Wochen wird ein Zähler bei Null ankommen, da bin ich gespannt, was der Zähler dann macht. Am vorletzten Tag, sowie am letzten Tag, als wir unsere Anlage in Betrieb nehmen wollten, gab es zwei halbe Tage keinen Strom.

Das ist normal in Sansibar, kein Mensch regt sich über so was auf - außer wir, weil wir unbedingt an diesem Tag für den Netzanschluss eine Kabeldurchführung durch eine Betonwand bohren wollten. Vier Schüler sind jetzt sehr gut, und wären in der Lage selber eine PV Anlage zu bauen, das war unser Ziel.

Die Solarmodule wurden von Hanwha solar one, die Wechselrichter und das Montagegestell von GSW und das Gerüst von Reinhold Beck gespendet. Sansibar ist dran und möchte einen Einspeisetarif einführen. Wenn das kommt, geht ein Teil des Stromverkaufs an unsere Schule.

4. Windmessmast

Technisch eine große Herausforderung war auch das Aufstellen eines 25 Meter hohen Windmessmastes. Dieser Windmessmast mit den dazugehörigen Messgeräten wurde uns von BOREAS Energie aus Dresden gespendet.

Zuerst wurden die über 6 Meter langen Einzelteile zusammenschraubt, die Abspannseile an Verankerungen in 8 Meter Abstand befestigt. Dann bauten wir uns einen Hilfsmast und mit einer Seilwinde klappte nach dem dritten Versuch das Aufstellen. Vier Schüler der Karume Schule halfen uns dabei.





Es ist der erste Windmessmast in Sansibar. Ich muss gestehen, ich hatte bei dieser Arbeit schon ein mulmiges Bauchgefühl, aber als wir einen Tag vor unserer Abreise noch die ersten Windwerte bekamen (Windgeschwindigkeit und Windrichtung), stellte sich eine große Erleichterung ein.

Er dient dazu, Windwerte zu bekommen, wie die Windhöffigkeit in Sansibar ist und ob sich eine Windkraftanlage wirtschaftlich lohnt.

Es waren diesmal zwei sehr anstrengende Wochen. Ich bin Thomas und Anita sehr dankbar für die Mithilfe und für das Durchhalten in schwierigen Situationen.



Ich möchte an dieser Stelle nochmals allen unseren Unterstützern für Ihre Zuwendungen aller Art herzlichst danken. Wir haben zusammen etwas großartiges geschaffen auf das wir stolz sein dürfen.



Josef Gold



Anhang

Geschichte zum Verlieben

Gespielt von unseren Studenten bei der Abschlussfeier am 26.10.2013 in Pemba

Es waren arme Eltern in Pemba, die eine bildhübsche Tochter hatten und die natürlich jeder gerne zur Frau haben wollte.

Da kam es dem Vater gerade recht, dass ein reicher Geschäftsmann auftaucht und dem Vater 1 Million TSH bot, wenn er ihm die Tochter zur Frau gibt.

Daraufhin gab es eine heftige Diskussion zwischen Vater und Mutter. Der Vater sah das Geld vor Augen und endlich nicht mehr arm zu sein. Die Mutter hatte dabei ein schlechtes Gewissen, schaute lieber auf die Tochter und war dagegen, dass sie bestimmen wen die Tochter heiratet. Auch die Großmutter mischte noch mit und gab der Tochter den Ratschlag, sie müsse so für die Eltern sorgen. Schließlich setzte sich der Vater wie üblich durch, nahm die 1 Million und gab dem reichen Geschäftsmann die Hand darauf.

Später kam dann ein sehr einflussreicher Politiker und bot dem Vater 2 Millionen für die Hand der Tochter. Obwohl der Vater seine Tochter schon dem Geschäftsmann versprochen hatte, änderte er nun sehr schnell seine Meinung nach Widerwillen seiner Frau, nahm die 2 Millionen und gab dem Politiker das Ja-Wort.

Endlich nicht mehr arm sein, jemanden in der Verwandtschaft zu haben der Probleme löst, dachte sich der Vater. Ein sorgenfreies Leben für die Eltern und der Großmutter.

Die Tochter hatte aber schon einen heimlichen Liebhaber, allerdings aus ärmlichen Verhältnissen. Aber es ist Liebe.

In der Schule wurde über die Entscheidungsfreiheit der Töchter diskutiert und den Kindern beigebracht, sie sollen über ihr eigenes Leben selber entscheiden.

Die Tochter ist nun todunglücklich. Einerseits hatte sie die große Liebe gefunden und andererseits sollte sie folgsam gegenüber den Eltern sein.

Die Tochter nahm das viele Geld an sich und wollte es ihrem Liebhaber als Entschädigung anbieten. Der wollte aber das Geld nicht, sondern nur sie.

Dann kam die rettende Idee.

Die Tochter nahm (heimlich) das viele Geld an sich, gab die 3 Millionen dem Freund und der sollte sie freikaufen.

Das Geld war nun bei den Eltern verschwunden. Der Vater machte der Mutter große Vorwürfe, sie habe auf das Geld nicht richtig aufgepasst.

Die Not war ihnen ins Gesicht geschrieben, denn er musste ja dem Geschäftsmann die 1 Million wieder zurückzahlen.

Da kam ihnen der rettende Gedanke, einen Medizinmann zu holen, der ihnen hilft, das Geld wieder zu finden.

Die zwei Medizinmänner machten viel Klamauk drüber und verlangten von den Eltern an jedem Tag, für jedes Jahr eine Mahlzeit bis an ihr Lebensende.



Die Lage wurde immer schlimmer, die Eltern merkten nun, dass die Medizinmänner auch Scharlatane waren.

Der nächste Gedanke war, dass der Vater zu dem Politiker ging und eine Million mehr für die Hand der Tochter verlangte, um diese 1 Million dem Geschäftsmann zurückzugeben. Dieser ließ aber nicht mit sich handeln und drohte durch die guten Beziehungen, die er hat, mit der Polizei.

Der Vater war nun ganz verzweifelt. Er beichtete dies alles seiner Frau, dass er nun wohl ins Gefängnis muss.

Die Ehefrau drohte nun auch noch, ihn zu verlassen und sich einen neuen, besseren, reicheren Ehemann zu suchen.

In dieser heillosen Verzweiflung des Vaters tauchte nun der junge Bursche, der heimliche Liebhaber auf und bot den Eltern 3 Millionen an, wenn sie sofort bereit wären, einer Heirat mit ihrer Tochter einzuwilligen.

In dieser Verzweiflung machte der Vater alles, er holte sofort einen Priester, der die Trauung vornahm und der Geliebte gab ihm die 3 Millionen, die der Vater so verwendete, dass er 1 Million dem Geschäftsmann und 2 Millionen dem Politiker zurückzahlte.

Jetzt waren alle Träume des Vaters auf Reichtum geplatzt, die Tochter hatte ihren Liebhaber auf ewig und war glücklich.

Und die Moral von der Geschichte:

Die Liebe ist größer als das Geld, und es zahlt sich nicht aus, wenn die Eltern die Kinder verheiraten möchten.

Wurde hervorragend von unseren Schülern vorgetragen und auch teilweise gesungen.

Alle waren begeistert, auch die Eltern unserer Schüler...

(sinngemäß wiedergegeben aus dem Kiswahili ins Deutsche)